

BusinessPartner

Die Zeitschrift für Handel und Industrie

PBS



Abonn. 162797

BPNO00004062

Herrn Martin Sleyer
 Printvision GmbH
 Angerbrunnstr. 5
 85356 Freising
 Lerchenfeld

BusinessPartner PBS

8535616

513426259494



Mind Day“ unter Palmen ■ **Distribution** Adveo
 ingen ■ **Paperworld** „Thementag Handel“ im
 Printing + Solutions, Einrichtung + Ergonomie

Mit dem „Toner Toni“ den Service optimiert

Wesentlicher Bestandteil von Managed Print Services ist das Flottenmanagement. Mit dem „Toner Toni“ bietet das Freisinger Systemhaus **printvision** Kunden eine kleine Netzwerkbox, die für schnellen und effizienten Service sorgt und dem administrativen Aufwand minimiert.

Die Vorteile von Managed Print Services (MPS) sind bekannt: Durch die Optimierung und ein kontinuierliches Monitoring der Druckinfrastruktur können Unternehmen in der Regel deutliche Einsparpotenziale erzielen, Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit erhöhen. Dazu ist sichergestellt, dass immer rechtzeitig Service und Verbrauchsmaterial zur Stelle sind, wenn nötig. Aber es braucht Fachleute, um die Funktionalität im Netzwerk zu implementieren. Mit dem „Toner-Toni“ hat das Freisinger Systemhaus printvision einen virtuellen Mitarbeiter vorgestellt, der den Managed Services für die Druckerlandschaft nochmals vereinfacht – kostengünstig, vorausschauend und herstellerübergreifend. Beim „Toner-Toni“ handelt es sich um eine kleine Box mit einem Raspberry Pi Einplatinencomputer, die per Stecker mit dem Netzwerk verbunden wird – das kann in der Nähe des Druckers, aber auch im Serverraum beim Kunden sein. Die Box, die unabhängig vom Betriebssystem der Kunden arbeitet, erfasst alle relevanten Informationen zu den Druckgeräten, die im Netzwerk betrieben werden, und leitet sie an den Dienstleister weiter.

Für IT-Verantwortliche bereitet der „Toner-Toni“ die gemessene Auslastung der Geräte transparent auf. Er informiert sie mit standortbezogenen Berichten über Störungen, Druckvolumina und andere entscheidungsrelevante Parameter. Damit hilft der „Toner-Toni“ nicht nur bei der alltäglichen Betreuung der Druckerflotte, sondern auch bei der mittel- und langfristigen Planung und Optimierung der Druckerlandschaft.



Mit dem „Toner-Toni“ hat das Freisinger Systemhaus printvision einen virtuellen Mitarbeiter vorgestellt, der Managed Print Services nochmals vereinfachen soll.

Das smarte Tool übernimmt damit wichtige Aufgaben des bei printvision „PAGEPOOL Audit“ genannten Flottenmanagements. Auf der Hardware läuft dazu eine individuell angepasste Software beispielsweise „SimpleClick“ von SequiSoft oder „FMAudit“, die Informationen wie Seitenzählerstand, Tonerfüllstand, Service-Zyklen und Fehlermeldungen aus dem Druckerpark verwaltet. Alle wichtigen Informationen übermittelt sie zur richtigen Zeit an den zuständigen Service-Mitarbeiter bei printvision.

Im Gegensatz zu den Tools der einzelnen Gerätehersteller für das Flottenmanagement arbeitet „Toner-Toni“ herstellerübergreifend. Außerdem bietet er einige clevere Zusatzfunktionen. Zum Beispiel erfolgt die Nachbestellung von Toner nicht

einfach bei Unterschreiten einer bestimmten Restmenge, sondern aufgrund einer Reichweitenberechnung anhand des erlernten Druckverhaltens für das Gerät. Damit kommt der Toner erst kurz bevor er wirklich gebraucht wird an. Denn: Eine zu frühe Belieferung führt oft dazu, dass der Toner entweder zunächst zur Seite gelegt und nicht gefunden wird, wenn er tatsächlich gebraucht wird, oder dass er direkt nach der Ankunft eingesetzt wird, obwohl die vorhandene Kartusche noch einige Tage ausreichen würde. Außerdem sammelt der smarte Kollege vom Druckgerät per Selbstdiagnose erkannte Fehler und gibt sie als Service-Aufträge weiter. Von Anwendern oder Administratoren über das zugehörige Portal gemeldete Qualitätsprobleme wer-



Auf dem Raspberry Pi im „Toner-Toni“ läuft eine individuell angepasste Software beispielsweise „SimpleClick“ von SequiSoft (Bild) oder „FMAudit“, die Informationen aus dem Druckerpark wie Zählerstand, Tonerfüllstand, Service-Zyklen und Fehlermeldungen verwaltet.

Daten fließen ausschließlich von der Appliance zum Server bei printvision. Der Dienstleister erhält dadurch ein Abbild der Informationen. Die Original-Daten bleiben beim Kunden auf der Appliance, wo er sie selber einsehen und auswerten kann. Der Zugriff auf diese Daten erfolgt passwortgeschützt, übertragen werden sie SSL-verschlüsselt.

„Der wesentliche Vorteil, den wir als Händler von unserem ‚Toner-Toni‘ erwarten, ist ein deutlich geringerer Support-Aufwand“, erklärt printvision-Vorstand Martin Steyer. Dadurch, dass der Raspberry Pi au-

tark laufe und nicht in die IT des Kunden eingebunden sei, sei die Box auch nicht von den Updates und Veränderungen im Netzwerk des Kunden betroffen und könne somit deutlich zuverlässiger Daten liefern. Obwohl printvision erst vor kurzem mit seinem „Toner-Toni“ gestartet ist, hat der Händler bereits rund 300 Boxen, die knapp 2000 Maschinen monitoren, im Einsatz. „Davon profitiert nicht nur der Kunde, auch wir müssen unseren Daten nicht mehr hinterherlaufen.“

www.printvision.de

den von ihm ebenfalls an den Service weitergeleitet. Indem alle Informationen über die Performance der Druckerflotte über eine Stelle laufen, liefern die dort erstellten Auswertungen ein vollständiges und konsistentes Abbild der Realität.

Technisch gesehen ist der „Toner-Toni“ eine Appliance, die mit dem Netzwerk verbunden wird. Die darauf laufende Software muss also nicht auf einem System des Kunden installiert und von ihm daher bei Änderungen auch nicht berücksichtigt werden. Um Sicherheitsanforderungen zu genügen, lässt sich die Abfrage der Geräte im Netzwerk einschränken. Dadurch wird zum Beispiel nur ein bestimmter IP-Bereich erfasst. Zudem fragt die Software des „Toner-Toni“ nur Geräte ab, die im Netzwerk als Drucker angemeldet sind. Mit anderen Geräten kommuniziert sie nicht. Ein Zugriff von außen auf den „Toner-Toni“ ist nicht erforderlich.